



PRIME MINISTER GRO HARLEM BRUNDTLAND

Ansprache bei der Eröffnung der Willy-Brandt-Ausstellung "Ein Politisches Leben, 1913 -1992"

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine Damen und Herren!

Vielen Dank, daß Sie mir diese Gelegenheit gegeben haben, mich durch die Eröffnung dieser Ausstellung nochmals mit der Erinnerung an Willy Brandt zu befassen. Brandt war, wie Sie wissen, nicht nur ein Politiker von historischem Format, sondern auch ein Freund Norwegens und ein ganz persönlicher. Gestatten Sie mir, insbesondere diesen letzten Aspekt kurz zu beleuchten.

Als junger Sozialist wurde Willy Brandt am Anfang der nazizeit zum Exil gezwungen. Norwegen wurde seine neue Heimat, und er engagierte sich bald in der norwegischen Arbeiterbewegung. Brandt wurde zum geschätzten Mitarbeiter des norwegischen Gewerkschaftsbundes, insbesondere als Delegationsberater auf internationalen Tagungen. Außerdem studierte er Geschichte an der Universität Oslo, und arbeitete als Journalist für die sozialdemokratische Tageszeitung "Arbeiderbladet".

Brandts außergewöhnlichen intellektuellen Fähigkeiten waren jedem offenbar, der ihm begegnete. Sehr schnell beherrschte er die norwegische Sprache, und sprach sie akzentlos bis zum letzten Lebensstag. Während seines Aufenthaltes in Norwegen wurde Brandt überzeugt, daß Freiheit und Sozialismus zwei Seiten der selben Medaille sind, und daß sich Sozialdemokraten auch gegen rechtsextreme, undemokratische Gegner mit demokratischen Mitteln durchsetzen können und müssen.

In Norwegen engagierte sich Willy Brandt zusammen mit norwegischen und anderen Freunden für die Verleihung des Friedensnobelpreises an Carl von Ossietzky. Er setzte sich auch als Sekretär der Hilfsorganisation der norwegischen Arbeiterbewegung für die Unterstützung Finnlands nach dem sowjetischen Angriff 1939 ein.

Nach der deutschen Besetzung Norwegens 1940 wurde Brandt gefangen genommen, konnte aber seine wahre Identität verbergen und wurde kurz darauf freigelassen. Dem Rat seiner norwegischen Freunde folgend, floh er dann ins "Doppelexil", wie er es nannte, nach Schweden.

Meine eigenen ersten Erinnerungen an Willy Brandt stammen aus den Kriegsjahren in Stockholm. Meine Familie wurde zur Flucht aus Norwegen wegen der Tätigkeit meines Vaters in der Widerstandsbewegung gezwungen. Ich war damals erst fünf Jahre alt, aber Brandt hinterließ einen Eindruck, den ich nicht vergessen konnte.

Nach dem Kriege wurde Brandt Berlin-Korrespondent norwegischer Zeitungen und später Presseattaché der norwegischen Militärmission in Berlin.

In der gesamten Nachkriegszeit hat es die norwegische Bevölkerung so empfunden, als ob mit Brandt einer von ihnen eine wichtige Rolle in der europäischen Politik spielte. Durch die Auszeichnung mit dem Friedensnobelpreis 1971 in Oslo wurde er für seine großen Leistungen gewürdigt. Er erhielt den Preis in der Aula der selben Universität in der er sich 37 Jahre früher als Student eingeschrieben hatte.

Insbesondere für uns norwegischen Sozialdemokraten war es von außerordentlicher Bedeutung, daß einer der führenden Politiker der Zeit unsere Sprache beherrschte und tiefes Verständnis für norwegischen Vorstellungen und Betrachtungsweisen hatte. Willy Brandts großer Einfluß auf die bundesdeutsche Politik war auch ein wichtiger Grund, warum wir allmählich großes Vertrauen in die Bundesrepublik gewannen.

Es war deshalb eine ausgezeichnete Idee, diese Ausstellung in Verbindung mit der Verleihung des diesjährigen Karlspreises in Aachen zu zeigen. Ich freue mich auf die Besichtigung, und wünsche Ihnen alle einen interessanten Rundgang. Vielen Dank!